

## Anliegen, Inhalt und Verfahren

**Gegenstand** dieser Studie ist die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA), eines der faszinierendsten Instrumente politischen Handelns. Es hat sich in seiner Geschichte nicht nur als sehr flexibel herausgestellt, sondern auch als wirksam. Es fällt nicht nur etwas aus dem neoliberalen Mainstream, sondern hat auch dem Zurückbleiben der ostdeutschen Bundesländer entgegengewirkt.

Wer soll das alles lesen?, stöhnten diejenigen, denen ich vorab schon einmal einige Passagen dieser Studie zum Lesen gab. Tatsächlich habe ich sehr viel Kraft auf die **Lesbarkeit** dieser Studie verwandt, denn es dürfte nur wenig nutzen, wenn man in der Menge der Gesichtspunkte, Fakten und Zahlen versinkt. So entsteht der Umfang dieser Studie u.a. durch die vielen Graphiken, die die bloßen Zahlen anschaulich machen sollen. An einigen Stellen habe ich auch auf eine tabellarische und stichwortartige Form der Darstellung von Aspekten und Positionen zurückgegriffen. Außerdem habe ich stets die Ländernamen hervorgehoben, so dass jeder leicht bemerken kann, wenn es speziell um sein Bundesland geht. Ich hoffe, dass auf diese Weise ein über das bei einer Studie übliche Maß hinaus lesbares Material zustande gekommen ist.

**Im ersten Kapitel** stellt die Studie ausgewählte Gesichtspunkte der Entwicklung der Länder dar. Selbstverständlich geht es dabei um die beiden Hauptaspekte der GA, die gewerbliche Wirtschaft und die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen. Darüber hinaus wird die Entwicklung der Länder anhand einiger volkswirtschaftlicher Daten untersucht. Schließlich geht es um die in den Ländern geschaffenen Wissenschaftspotentiale und ihre raumordnerischen Strategien.

Nachdem die Ausgangslage der Länder in dieser Weise beschrieben ist, werden **im zweiten Kapitel** die Umsetzungen der GA durch die Länder untersucht. In den Regionalen Förderprogrammen stellen die Länder ihre Förderprioritäten dar und weisen ihre Förderfähigkeit anhand von Indikatoren nach. Außerdem werden verschiedene Evaluationsmöglichkeiten und besondere Förderschwerpunkte vorgestellt.

**Das dritte Kapitel** wendet sich unmittelbar den Ergebnissen der GA zu. Dabei werden nicht allein die Vorhaben und Mittel der GA, die Investitionen und Arbeitsplätze vorgestellt, sondern es werden außerdem anhand ihrer Verhältnisse untereinander und anhand ihres Verhältnisses zu wesentlichen volkswirtschaftlichen Grunddaten und Bevölkerungsangaben der Einsatz und die Wirkung der GA analysiert. Schließlich wird die zeitliche Entwicklung der GA vorgestellt, einen Blick in die künftigen Planungen eingeschlossen.

**Im vierten Kapitel** geht es um die Entwicklung der Idee und der Instrumente der GA sowie um Vorschläge zu ihrer Veränderung und um die neuen Förderschwerpunkte Regionalmanagement, Netzwerk- und Clusterbildung.

Das hauptsächliche Ziel dieser Studie besteht in der Herausarbeitung von Ansatzpunkten für eine Weiterentwicklung der GA aus einer politisch links angesiedelten Sicht. Das ist der Gegenstand **im fünften Kapitel**.

Die Studie erfolgte auf **Anregung** der Fraktionen der Linkspartei.PDS in den Landtagen und im Bundestag und im **Auftrag** der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Für mich stellte diese

Studie eine interessante Herausforderung dar, die mir Gelegenheit gab, mich intensiv mit diesem Förderinstrument zu beschäftigen. Dafür bedanke ich mich ausdrücklich.

Im Rahmen der Arbeit an dieser Studie stellte sich heraus, dass einige wenige der gestellten Fragen im Rahmen dieser Studie nicht zu beantworten sind. So leider auch eine der interessantesten Fragen, nämlich die nach der tatsächlichen Dauerhaftigkeit der Dauerarbeitsplätze. Aber die erforderlichen Daten liegen nicht vor, jedenfalls nicht öffentlich. Erst

*„ab 2007 ist vorgesehen, dass die Länder zusätzlich die Arbeitsplatzeffekte fünf Jahre nach Abschluss des Investitionsvorhabens zur statistischen Auswertung mitteilen, um die Nachhaltigkeit der Beschäftigungswirkungen zu evaluieren.“*

Fünfunddreißigster Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ für den Zeitraum 2006 bis 2009. Unterrichtung durch die Bundesregierung. Bundestagsdrucksache 16/1790. S. 19

Überhaupt lag eine **Grenze** dieser Studie darin, dass es in ihrem Rahmen nicht möglich war, eigenständig Daten zu erheben. Es konnte lediglich auf vorliegende Daten und Materialien zurückgegriffen werden. Leider konnte auch einer anderen interessanten Frage, der nach dem Zusammenhang der GA mit Forschung und Technologie, deshalb nur sehr vage nachgegangen werden. Für diese Studie wurden Recherchen in Büchern, Broschüren und vor allem im Internet durchgeführt.

Auf der anderen Seite war es möglich und zum Teil erforderlich, über die Fragestellungen des Auftrages hinauszugehen. Diese **Erweiterungen** betrafen insbesondere

- eine stellenweise zeitliche Ausdehnung des Untersuchungszeitraumes, sowohl in Richtung Vergangenheit auf die Zeit vor 1995 als auch in Richtung Zukunft;
- die sehr aufwendige Darstellung der Beziehung zwischen den geforderten Angaben zur GA und den Daten zur volkswirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Entwicklung;
- die gelegentliche Einbeziehung weiterer Bundesländer und insbesondere auch von Angaben zu Deutschland als Ganzem sowie
- die Frage der Legitimation der GA und ihrer Veränderungen.

Zahlreichen anderen nicht gestellten, aber doch sehr interessanten Fragen konnte nicht nachgegangen werden. Solche **offenen Fragen** betreffen das genaue Zusammenwirken von GA und Arbeitsmarktpolitik, der Beitrag der GA zur Stadtentwicklung und zum Katastrophenschutz, das detaillierte Zusammenwirken von Regionen, Ländern und Bund, die tatsächlichen Effekte für den Tourismus und den Umweltschutz oder der Beitrag der GA zur Gleichstellungsproblematik.

Dennoch erreicht diese Studie hoffentlich drei ihrer **Ziele**, die bessere und zusammengefasste Darstellung der GA, eine genauere Analyse ihrer Mechanismen und Wirkungen und die Herausarbeitung von Ansatzpunkten für ihre weitere Entwicklung.